DEUTSCHE SYNOPSIS

Der Cover-up-General

Ich konnte mir nicht vorstellen, während meiner Beschäftigung am Helpdesk des niederländischen Kabelbetreibers Casema in einen Spionageskandal verwickelt zu werden. Ein Militärgeheimdienst im internen Machtkampf innerhalb einer privaten Firma? Das war für mich undenkbar. Aber genau das ist passiert. Erst später wurde mir klar, was hinter dem Ganzen steckte. Ich habe meine Erfahrungen im Non-Fiction-Thriller Der Cover-up-General *niedergeschrieben.*

Seit dem 8. Juni 1998 arbeite ich über eine Zeitarbeitsfirma bei Casema in Delft, wo ich Internetkunden betreue. Mein Ziel ist es jedoch, meinem Land zu dienen. Bei meiner Bewerbung um eine Stelle als Offiziersanwärter der Marineinfanterie beglückwünschen mich die Militärpsychologen zu meiner umfassenden Arbeits- und Lebenserfahrung. Dennoch lehnen sie mich ab, da sie meinen Charakter als „zu stark, um gebrochen zu werden" bewerten.

Anfang Juli fangen zwei weitere Aushilfskräfte einer konkurrierenden Zeitarbeitsfirma in meiner Abteilung bei Casema an. Beide haben Verbindungen zum Militär:

Barbara Overduyn (34) verrät allen, dass sie neben ihrer befristeten Arbeitsstelle für den niederländischen Militärgeheimdienst MID arbeitet. Sie beschwert sich offen über den MID und kritisiert besonders die Unterdrückung der berüchtigten Filmrolle, die das Versagen der niederländischen Friedenstruppen in der bosnischen Stadt Srebrenica im Jahr 1995 zeigt. Barbara fordert mich auf, diesen Skandal zu verfolgen. Ihr zufolge sind einige Militärangehörige fest entschlossen, die Veröffentlichung der Fotos zu verhindern. Dennoch stellen sich Barbara und ihr Vorgesetzter, ein unerschrockener Oberst der Marineinfanterie, gegen diese Vertuschung – eine bewundernswerte Haltung.

Ina (mittleren Alters) ist distanzierter. Nach einem Versprecher über ihren Ehemann erschrickt sie, als ich mich nach seinem Namen und seiner militärischen Funktion erkundige. Ina schweigt. Doch eines Tages unterhält sie sich mit Barbara über die Liebe ihres Lebens und nennt ihn „mein Ad". Außerdem höre ich, wie Ina sich einmal am Telefon mit „Van Baal" anstelle ihres Mädchennamens meldet und sich dann ausgiebig entschuldigt.

Am 8. Juli teilt mir meine Vorgesetzte mit, dass ihr Mitarbeiterausweis abhandengekommen ist. Sie kann es kaum glauben, vermutet jedoch, dass Ina den Ausweis gestohlen hat.

Ein paar Tage später, als Barbara nicht da ist, wird ihr ungewöhnlicher Job angesprochen. Im Scherz sage ich: „Sie ist eine Spionin!" Obwohl das nur als Witz über Barbara gedacht ist, versteinert Ina, als wäre sie diejenige, die entlarvt wurde. Da ich Ina nun misstraue, beschließe ich, mich einmal an sie heranzuschleichen, während sie an ihrem Schreibtisch sitzt. Ich schaue ihr über die Schulter und sehe, wie Ina sich Notizen zu Barbaras Bemerkungen über die Srebrenica-Filmrolle macht. Ich bin total fassungslos.

Während unserer ersten gemeinsamen Pause am 14. Juli spreche ich mit Barbara über unsere Karrieren, und sie bietet mir eine Stelle als Analyst beim MID an. Ich würde damit beauftragt werden, Berichte über Einsätze unserer Streitkräfte zu schreiben. Barbara ist sich sicher, dass ich die verschiedenen Konfliktparteien gut beschreiben kann.

Am nächsten Tag werden Barbara und ich von Blitzlichtern erschreckt. Ina ist gerade zur Toilette gegangen, als ein Eindringling Fotos von uns an unseren Schreibtischen macht. Der Spion flieht daraufhin in einem Auto mit einem Komplizen am Steuer. Alle sind schockiert – die Polizei wird gerufen. Da der Alarm nicht ausgelöst wurde, muss der Eindringling beim Betreten unseres Gebäudes einen Mitarbeiterausweis verwendet haben. Aber warum? Auf unserer Etage werden keine Unternehmensgeheimnisse aufbewahrt. Und warum ist das Nummernschild des Fluchtwagens nirgendwo registriert?

Ich beende meine befristete Beschäftigung – Barbaras und Inas Zeitarbeitsfirma ist billiger – und beginne eine Beziehung mit Jasper (21), einem ehemaligen Kollegen. Er erzählt mir, dass Barbara während ihrer Arbeit bei Casema weinend klagt, der MID-Direktor habe ihren Geheimdienstvorgesetzten entlassen und auch sie werde das Militär verlassen.

Besorgt über die Intrigen schreibe ich an den niederländischen Nationalen Ombudsmann, der seinerseits den Verteidigungsminister um Klärung der Ereignisse bittet. Anschließend wird ein MID-Bericht veröffentlicht, in dem Barbara bestätigt, dass sie versucht hat, mich für den MID anzuwerben. Sie behauptet jedoch auch, dass ich „völlig verrückt" sei und wegen „Fehlverhaltens" bei Casema entlassen worden sei. Man fragt sich nun, *wer* hier verrückt ist. Tatsache ist, dass sowohl meine Zeitarbeitsfirma als auch Casema mir ein Empfehlungsschreiben hinsichtlich meiner Beschäftigungszeit ausstellen.

Über einen gemeinsamen Freund erklärt mir unterdessen ein hochrangiger Beamter des niederländischen Inlandsgeheimdienstes BVD die Intrigen:

Während ich mich bei der Marineinfanterie bewarb, wurde mein Hin-

tergrund überprüft und meine Vergangenheit als Callboy aufgedeckt. Die Psychologen mussten mich aus diesem Grund abwimmeln und einen legalen Ausweg finden. Daher die surreale Rechtfertigung meiner Ablehnung. Trotzdem wurde meine Arbeits- und Lebenserfahrung von den Geheimdiensten als nützlich erachtet. Wie zuvor der BVD, der mich 1992 gebeten hatte, Diplomaten sexuell zu befriedigen, hielt es nun auch der MID für angebracht, mich anzusprechen.

Barbara wurde daraufhin bei Casema eingesetzt, um mich anzuwerben. Dies war jedoch in erster Linie ein Trick, um sie selbst in die Falle zu locken; es wäre leichter gewesen, mich einfach anzurufen. Ina wurde nämlich ebenfalls bei uns eingeschleust und damit beauftragt, Barbara zu beobachten, da große Zweifel an deren Leistung als Geheimagentin aufgekommen waren.

Ina hatte überhaupt keine Erfahrung als Spionin. Ihr hochrangiger Ehemann, der für das Komplott verantwortlich war, beauftragte sie jedoch mit diesem Job. Mit dem Diebstahl der Zugangskarte für den Einbruch und ihren Notizen über Barbaras Preisgabe von Staatsgeheimnissen stellte Ina sich sehr schnell bloß. Und doch war die Familienoperation erfolgreich. Inas Notizen und die Fotos des Eindringlings, die Barbaras umstrittene Einschleusung belegten, wurden dazu verwendet, Barbara und ihren Vorgesetzten unter Druck zu setzen, den MID zu verlassen. Die interne Opposition gegen die Vertuschung von Srebrenica wurde kaltgestellt, während Barbara vermutete, dass *ich* sie verraten hatte.

Im Juni 1999 schreibe ich wegen des vom Verteidigungsminister herausgegebenen falschen MID-Berichts an den Leitenden Oberstaatsanwalt. Der MID-Direktor und sein Stellvertreter werden zwei Wochen später vom Minister abgesetzt. Trotzdem veröffentlicht der Nationale Ombudsmann die ministerielle Verleumdung in seiner Online-Bewertung des Falls, ohne sie jemals

Der Genozid von Srebrenica und die berüchtigte Filmrolle

Während des Bosnienkrieges (1992–95) erklärten die Vereinten Nationen die Stadt Srebrenica zur Schutzzone für Bosniaken (Muslime). Ein Bataillon der niederländischen Armee hatte die Aufgabe, die Enklave zu schützen. Doch die Stadt wurde von serbischen Truppen eingenommen. Die Niederländer leisteten kaum Widerstand.

Nach dem Fall von Srebrenica deportierten die Serben alle Bosniaken aus der Enklave und ermordeten mehr als achttausend muslimische Männer und Jungen. Die für ihren Schutz verantwortlichen niederländischen Befehlshaber waren die Generäle Hans Couzy und Ad van Baal. Die berüchtigte Srebrenica-Filmrolle enthält Bilder von serbischen Kriegsverbrechen. Diese Aufnahmen wurden von der niederländischen Armee unterdrückt.

überprüft zu haben. Er ignoriert die von mir vorgelegten Beweise und lässt es so aussehen, als ob keine Intrigen stattgefunden hätten. Abgesehen davon wird mit weiteren Störungsmaßnahmen versucht, mich zum Schweigen zu bringen: Barbara hatte Jasper befohlen, mich nicht mehr zu sehen – Jasper verfasste darüber Zeugenaussagen, die den MID in Verlegenheit brachten. Nichts davon wird näher untersucht, auch nicht, nachdem Ihre Majestät Königin Beatrix auf meine Bitte hin interveniert hat. Mein BVD-Kontakt erklärt mir, dass das nationale Interesse Vorrang vor meinem hat.

Da die Armeespitze den Verteidigungsminister weiterhin hintergeht, beschließt er im April 2002, sein Amt niederzulegen. Als Nächstes tritt die gesamte Regierung wegen des Völkermords in Srebrenica zurück. Der Befehlshaber des königlich-niederländischen Heers, General Ad van Baal, räumt ebenfalls das Feld. Er erscheint auf der Titelseite der Tageszeitung *Algemeen Dagblad* mit dem Spitznamen „Der Cover-up-General". An seiner Seite steht seine liebende Ehefrau; ich erkenne ihr verängstigtes Gesicht – es ist Ina.

Ein Jahr später wird Van Baal in aller Stille rehabilitiert und zum Generalinspektor der niederländischen Streitkräfte ernannt. Da ich mich schon lange frage, mit welchem Charakter man es zum General bringt, fordere ich Van Baal in seinem neuen Job heraus: Er soll diesen Fall aufklären, der mit dem Befehl zum Diebstahl des Mitarbeiterausweises meiner Vorgesetzten begann und mit dem Mundtotmachen von Kritikern der Unterdrückung von Fotos endete. Fotos, die von seinen Truppen gemacht wurden und den bevorstehenden Völkermord von Srebrenica beweisen. Van Baal reagiert – wie damals in Srebrenica –, indem er sich seiner Verantwortung entzieht. Er verweist mich an den Verteidigungsminister, dem ich im März 2014 eine Vorabkopie von *Der Cover-up-General* überreiche.

Mein Fazit: Die Unterdrückung von Beweisen für Kriegsverbrechen beschädigt die internationale Rechtsordnung und die Rechtsstaatlichkeit der Niederlande. Die Streitkräfte baten mich seinerzeit, Geheimdienstberichte zu schreiben, in denen beteiligte Konfliktparteien beschrieben werden. Im nationalen Interesse erfülle ich hiermit diese Bitte. Zu Ihren Diensten!

Im Juli 2015 bringen die Mütter von Srebrenica das Buch als eines von vielen Zeugnissen in ihre Milliardenklage gegen den niederländischen Staat ein, um die Auffassung zu stützen, dass die niederländische Armee für den Völkermord an ihren Ehemännern und Söhnen mithaftet und Fotos unterdrückt hat, die dies beweisen.

Einen Monat später behauptet Van Baal, ohne seine Anschuldigung zu belegen, dass *Der Cover-up-General* teilweise auf Fantasie basiere. Es wird auch keinerlei Beweis erbracht, als Barbara mich wegen Verleumdung verklagt. Dennoch verbietet eine Richterin das Buch, obwohl sie zugibt, es nicht

vollständig gelesen zu haben, und erteilt mir ein Redeverbot. Es wird mir unter Androhung eines Zwangsgelds von bis zu 100.000 € verboten, weiter über diesen Skandal und damit auch einen Teil meines eigenen Lebens zu sprechen.

Unerschrocken gehe ich gegen dieses Zensururteil in Berufung. Mit Dutzenden von Beweisstücken gewinne ich den Fall in allen Punkten. Das Berufungsgericht Den Haag sieht keinen Grund, an der Sorgfalt zu zweifeln, mit der das Buch geschrieben wurde, und bestätigt dessen Bedeutung für die öffentliche Debatte über Srebrenica. Da breite öffentliche Aufmerksamkeit oft Schutz für Whistleblower bedeutet, begrüße ich auch, dass über diesen Sieg für die Pressefreiheit weltweit berichtet wird.

Der Cover-up-General wird im September 2016 erneut veröffentlicht – diesmal mit neuen Kapiteln über mein Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit. Eine dritte, aktualisierte Auflage folgt im April 2022 und eine englische Ausgabe im April 2024.

Anmerkung: Infolge gerichtlicher Verfahren verwendeten die Auflagen ab 2016 das Pseudonym „Monica" für die Geheimdienstmitarbeiterin Barbara Overduyn. Nach ihrem Tod im Jahr 2024 wird ihre Identität nicht länger anonymisiert. Das Pseudonym „Jasper" bleibt zum Schutz des ehemaligen Partners des Autors in Gebrauch.

Mehr erfahren: dercoverupgeneral.de. Das vollständige Buch ist auf Englisch kostenlos verfügbar unter dedoofpotgeneraal.nl/book.pdf. Der Kampf um Wahrheit und Rechenschaft geht weiter.